

IHK

Konjunkturbericht

Jahresbeginn 2026 – Region Oberland

Wirtschaft im Oberland: Verbesserung, aber keine Wirtschaftswende

Die Wirtschaft im Oberland stabilisiert sich auf niedrigem Niveau. Der IHK-Konjunkturindex für die Landkreise Bad Tölz, Wolfratshausen, Miesbach, Garmisch-Partenkirchen und Weilheim-Schongau steigt gegenüber Herbst 2025 zwar um 6 Zähler auf 106 Punkte, die Stimmung bleibt aber deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt von 117 Punkten. Die zuletzt schleppend laufenden Geschäfte verbessern sich etwas, für die kommenden Monate erwarten die Unternehmen aber keine Dynamik. Strukturelle Probleme zwingen die Unternehmen aber weiterhin zum Stellenabbau.

Die Geschäftslage, die erste Komponente der Indexberechnung, steigt gegenüber Herbst um 7 Zähler auf 12 Punkte an. Trotz der Verbesserung liegt der Saldo aber weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt von 27 Punkten. 32 % der Betriebe bezeichnen ihre Lage als „gut“, 20 % der Betriebe als „schlecht“. Positiv hervorzuheben ist, dass sich die Lage in der Industrie verbessert hat.

Den größten Bremsklotz für ihre Geschäfte sehen die Unternehmen in der schwachen Nachfrage: 63 % berichten hiervon. Hohe Preise bei Energie (58 %) sowie bei Rohstoffen und Waren (50 %) werden ebenfalls von mehr als jedem zweiten Unternehmen als Geschäftshemmnis genannt.

Für die kommenden Monate zeichnet sich eine Stabilisierung ab, ein spürbarer Aufschwung hingegen nicht. Das zeigen die Geschäftserwartungen, die zweite Komponente der Indexberechnung. Per Saldo verbessern sich die Erwartungen um 7 Zähler auf 1 Punkt, das langjährige Mittel von 9 Punkten bleibt aber in Ferne. Rund ein Fünftel der Betriebe rechnet mit einer Geschäftsbelebung, genauso viele gehen von einer Eintrübung aus.

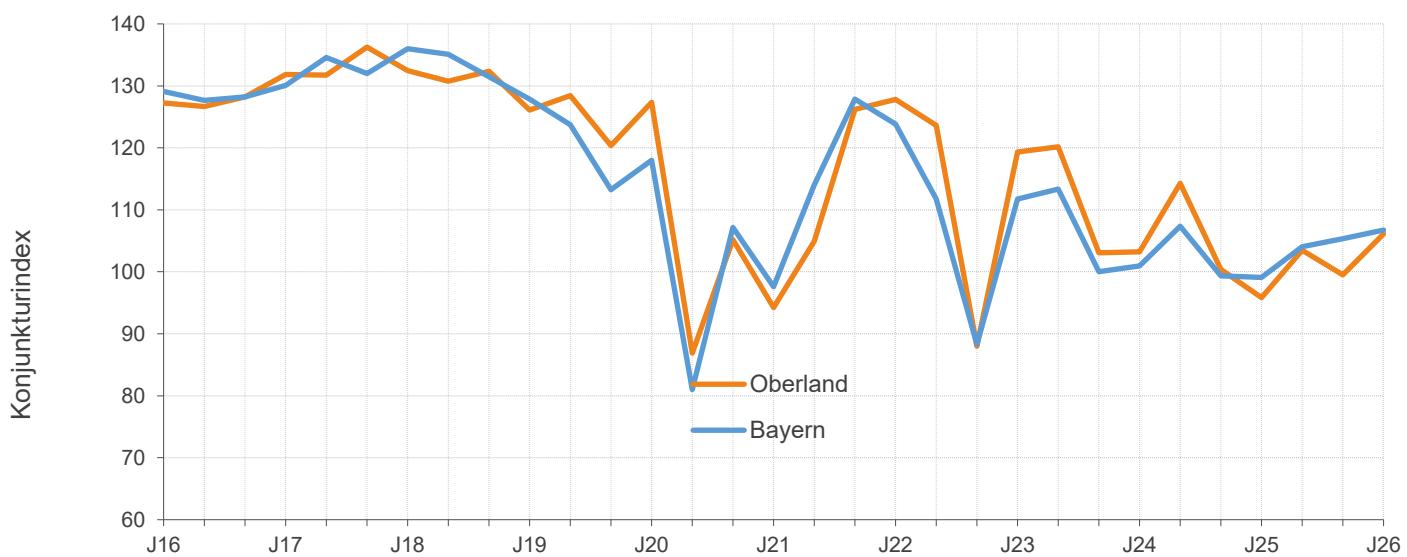
Die Risikosituation bleibt vielschichtig. Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen sind mit 64 % das meistgenannte Risiko, dicht gefolgt von der Inlandsnachfrage (63 %), die gegenüber Herbst deutlich häufiger als Risiko genannt wird. Auch die Arbeitskosten (52 %), Arbeitskräftemangel (50 %) sowie Energie- und Rohstoff-

preise (40 %) bereiten den Unternehmen weiterhin Sorgen.

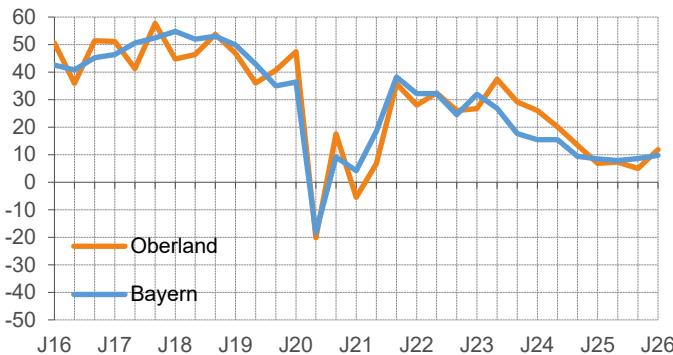
Eine Investitionsoffensive der oberländischen Wirtschaft zeichnet sich nicht ab – immerhin wollen die Unternehmen ihre Investitionen aber nicht mehr reduzieren. Der Investitions-Saldo steigt um 12 Zähler auf 5 Punkte. 24 % der Betriebe wollen Investitionen ausweiten, 19 % wollen sie jedoch zurückfahren. Der deutliche Anstieg, auch gegenüber dem Vorjahr, darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass das langjährige Mittel von 10 Punkten nicht erreicht wird. Für eine Investitionsoffensive müssen die Nachfrage anziehen und die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen besser werden.

Die Beschäftigungsabsichten stehen hingegen weiterhin im Zeichen des Stellenabbaus: Per Saldo bleiben sie mit -8 Punkten negativ. 21 % der Betriebe wollen Stellen streichen, 13 % aufbauen. Der Druck auf den Arbeitsmarkt im Oberland bleibt weiterhin hoch.

Hinweis: Die Umfrage lief vom 05.01.2026 bis zum 16.01.2026.

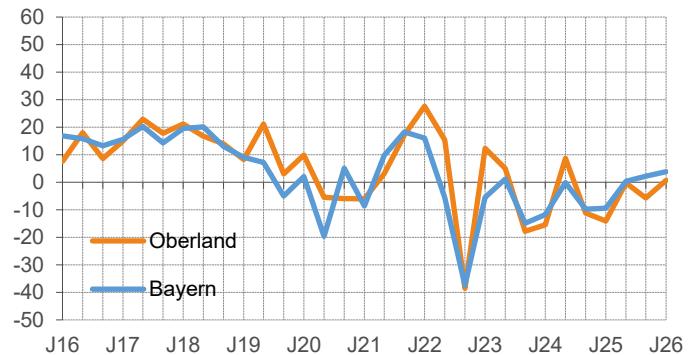


Lage



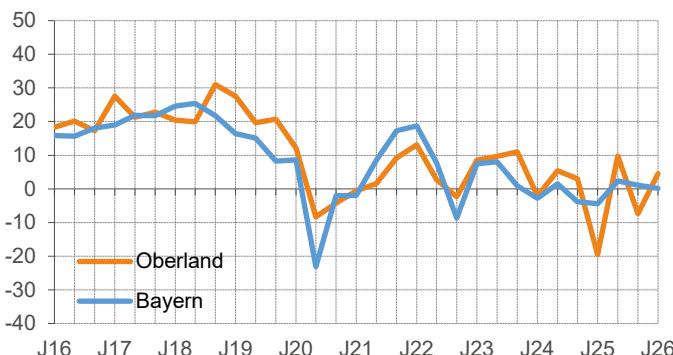
Saldo der Anteile aus guter und schlechter Geschäftslage

Erwartungen



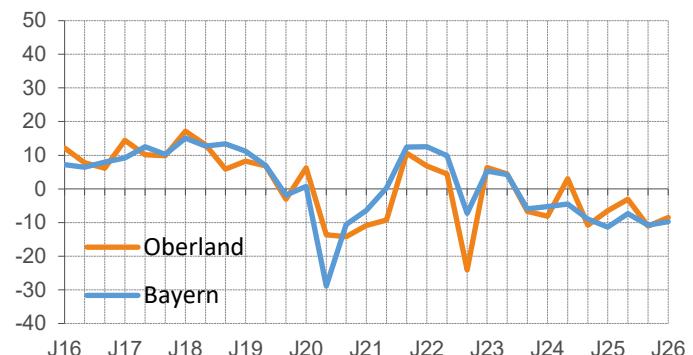
Saldo der Anteile aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen

Investitionspläne



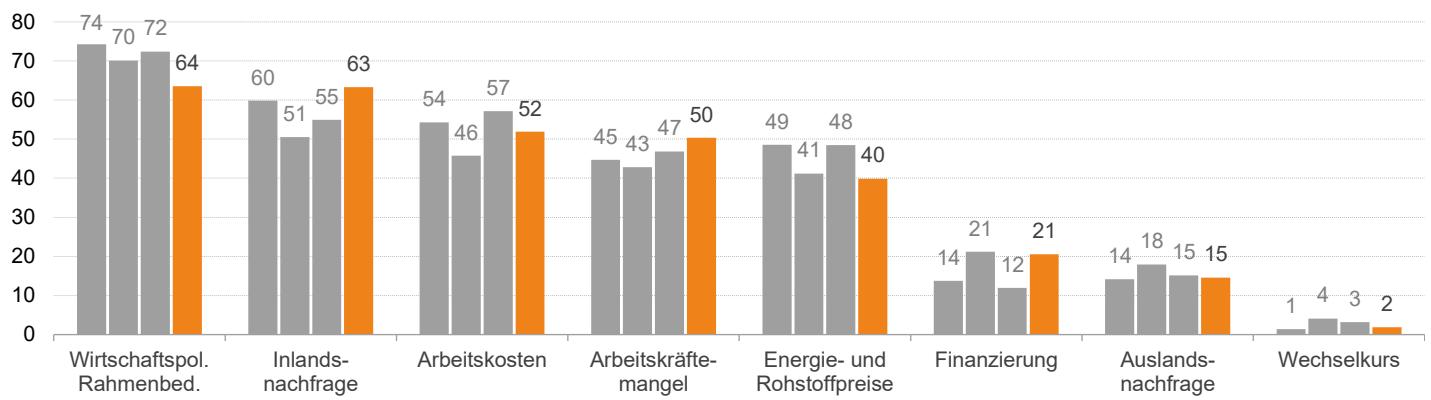
Saldo der Anteile aus steigenden und sinkenden Investitionsplänen

Beschäftigungspläne



Saldo der Anteile aus geplantem Beschäftigungsauf- und abbau

Risiken



Worin sehen die Unternehmen die größten Risiken in den kommenden 12 Monaten?

Mehrfachantworten möglich, Angaben in % – Jahresbeginn 2025, Frühjahr 2025, Herbst 2025, Jahresbeginn 2026 (von links nach rechts)